



Ricarda – Mamiya 645, 80mm 1.9

## **WIESO SOLL EIN ÄLTERES GESICHT nicht genauso hübsch sein wie ein Model in High Heels?**

**...fragt Ken Wagner, der der beliebigen Austauschbarkeit von Instagram-Fotos gern ein charakterstarkes Porträt entgegensetzt. Eine eigene Definition von Schönheit macht einen individuellen Stil doch erst aus: Menschsein ist das Zauberwort.**

Text: Dagmar Schellhas-Pelzer; Bilder: Ken Wagner

**A**ls Schüler hatte Ken Wagner großen Spaß in einem Kurs für analoge Fotografie und Mediengestaltung. Da aber zu dieser Zeit jeder Fotograf und Mediengestalter werden wollte, wie Wagner sich erinnert, blieb er zunächst lieber seiner anderen Leidenschaft treu – dem Wassersport – und wurde Fachangestellter für Bäderbetriebe in Dresden. Ausgerechnet sein damaliger Chef drückte ihm seine Kamera, eine Canon 5D Mark II, in die Hand und motivierte ihn, sich doch näher mit Fotografie zu beschäftigen. Ken Wagner begann, nebenher Hochzeiten und Inneneinrichtungen zu fotografieren, gleich mit positiver Resonanz. „Ich wurde daraufhin mehrfach gebucht, weil einigen meine klare, reduzierte Art sowie mein renderatiger Stil der Architekturfotografie gefiel. Damals beschäftigte ich mich bereits viel mit Photoshop, aber auch schon mit analoger Fotografie.“

### Hildes Geheimnisse

Während seiner Anfänge ließ Wagner seine Filme im Dresdner Fotolabor entwickeln. Unterdessen sprach er immer mit Laborantin Hilde, die ihm viele Geheimnisse der analogen Fotografie offenbarte. Sie unterstützte ihn auch bei seiner ersten Ausstellung, die aus zehn Close-ups auf 90 x 70 cm bestand. Er denkt noch heute sehr dankbar an diese Zeit mit Hilde zurück. „Später entwickelte ich selbst, auch aus

Kostengründen, und habe inzwischen mein kleines Fotolabor, wenn ich es mal brauche, um beispielsweise 4 x 5 Inch, Fotoabzüge oder Filme einzulegen.“ Seine Vorliebe für Schwarz-Weiß-Fotografie entstand schon früh. Sein Vorbild in diesem Bereich ist Martin Schoeller, ein deutscher Fotograf, der besonders in den USA durch seine sehr eindringliche Art der Porträtfotografie bekannt wurde ([www.martinschoeller.com](http://www.martinschoeller.com)).

**„Ich liebe das extreme, technisch Machbare in der Fotografie. Mein großes Vorbild in dem Bereich ist Martin Schoeller.“**

### Menschsein

„Ich hatte in meinen Anfangsjahren ein paar Menschen als Close-up mit der Mamiya 645 und dem 80mm 1.9 fotografiert. Die Aufnahmen waren bereits sehr clean und sehr nah. Durch die Naheinstellgrenze von 0,7 cm auf Blende f/1,9 entstand eine schöne Tiefenunschärfe, die ich sehr schätze, weil kein Hintergrund vom Gesicht ablenkt. So kann

Valeriya - Mamiya 645



Marcel - Nassplattenfotograf



## „Der größte Teil meiner Aufnahmen entsteht durch das Reden miteinander und durch die entsprechende Musik, die nebenher läuft.“

es am besten wirken.“ Ken Wagner haben von klein auf andere Menschen interessiert und ihre Gesichter, die wunderbare Geschichten erzählen. Nur, wer etwas erlebt hat, kann auch etwas Besonderes ausstrahlen. „Ein Opa ist auch hübsch, wieso sollte er nicht so hübsch sein wie ein Model auf hohen Absätzen, eine Frau in Unterwäsche oder sogar komplett nackt?“ Die Follower-heischenden Aufnahmen in sozialen Medien sind dem jungen Mann jedenfalls ein Dorn im Auge. Seine Aufnahmen sollen realistisch wirken – dies bewunderte er schon an Jim Raketes Porträts.

Damit sich seine Kunden wohlfühlen, warm und vertraut mit ihm werden, lässt er sich sehr viel Zeit für die Shootings. „Sie dauern gern bis zu vier Stunden, meistens reden wir bei einem Tee, sehen uns einige Bildbände an. Der größte Teil



**Ken Wagner** fing als Hochzeitsfotograf an und hat sich inzwischen als ausgezeichnete Porträtspezialist einen Namen gemacht. Zudem ist er in den Bereichen Architektur- und Businessfotografie sehr erfolgreich. Wer mehr über ihn und seine Projekte erfahren möchte: [www.kenwagner.de](http://www.kenwagner.de)

meiner Aufnahmen entsteht durch das Reden miteinander und durch die entsprechende Musik, die nebenher läuft.“

Als Lieblingskamera dient ihm die dezente Leica M9, weil sie sehr sanft auslöst. Zur Mamiya 645 mit dem 80mm/f1.9-Objektiv benutzt Wagner seit Kurzem auch die Sinar f2 und einige Porträtobjektive. „Das 50mm von Leica ist teilweise so scharf, dass ich künstliches Rauschen nehmen muss, um die Schärfe zu reduzieren“, verrät der frühere Rettungsschwimmer. „Obwohl ich die Schärfe bei Porträts und Close-ups total mag. Als Film nutze ich sehr gerne Hp5 von Ilford, Tri-X Serie oder T-Max Serie von Kodak. Alle anderen Filme habe ich so weit wie es geht abgelehnt.“ Ken Wagner weiß genau, was er will und was nicht. Vor allem in Sachen Porträts – da geht es ihm einzig und allein ums Menschsein.

Celine – Großformat Sinar F2,4x5inch, 210mm f5.6



Hamza – Großformat Sinar F2,4x5inch, 210mm f5.6





Cottbuser Bibliothek

James Simon Galerie

